

Science Slams

Pro Der Science Slam ist ein seit 2006 in Deutschland entwickeltes Format der Wissenschaftskommunikation. Angelehnt ist er an den Poetry Slam: Dort kommen junge Dichter auf die Bühne, lesen ihre eigenen Texte und werden anschließend vom Publikum dafür bewertet. Genau so funktioniert der Science Slam: Nur dass hier nicht junge Literaten ihre eigenen Texte lesen, sondern junge Wissenschaftler ihre eigenen Forschungsprojekte vorstellen. Und im Anschluss bildet das Publikum die Jury, vergibt Punkte und kürt so den Sieger des Abends.

Das Format ist überaus erfolgreich: Es gibt inzwischen in praktisch jeder deutschen Universitätsstadt Science Slams, die jeweils mehrere hundert Zuschauer anziehen. Bei Großveranstaltungen wie der Langen Nacht der Wissenschaft gehören Science Slams zu den am besten besuchten Einzelveranstaltungen.

Warum wählen junge Wissenschaftler, oft Doktoranden, diesen Weg der Wissenschaftskommunikation? Die meisten Forscher verbringen ihren Alltag am Schreibtisch oder im Labor. Sie arbeiten oft sehr viel, bis spät abends und am Wochenende, und das in der Regel für wenig Geld. Ihre Motivation schöpfen sie aus dem Interesse für ihr Thema und dem Spaß an der Erkenntnis – aber nur wenige Menschen nehmen davon Notiz. Und es bieten sich für junge Wissenschaftler kaum Möglich-

keiten, andere Leute an ihrer Leidenschaft teilhaben zu lassen.

Diese Gelegenheit schafft der Science Slam. Er bietet den Forschern eine Bühne, um mehreren hundert Zuschauern die eigene Forschungsarbeit vorzustellen. Das geschieht außerhalb des akademischen Umfeldes – auf Kleinkunsthöfen, in Theatern, in Clubs – und schafft den Rahmen für eine unmittelbare Kommunikation zwischen Wissenschaftler und Publikum, ohne zwischengeschaltete Instanzen wie den betreuenden Professor (bei Fachkonferenzen) oder die Presse-

»Der Science Slam ermöglicht es jungen Wissenschaftlern, mehreren hundert Zuschauern das eigene Forschungsprojekt vorzustellen.«

stelle des Instituts (bei Publikumsmedien). Der Science Slammer stellt sein Thema vor und gewährt gleichzeitig Einblicke in den Forscheralltag. Dazu gehört auch, dass in der Wissenschaft nicht immer alles nach Plan läuft und dass ein Forscher damit umgehen muss, dass Daten unbrauchbar sind oder Messgeräte ausfallen.

Die Slammer bereiten ihr Thema für die Bühne verständlich und spannend auf. Dabei nutzen sie unterschiedliche Wege, um das Publikum in den Bann zu ziehen: Einige faszinieren und bewegen das Publikum schon durch ihren Einsatz für ihr Forschungsprojekt (z.B. HIV- oder Migrationsforscher), manche eröffnen den Zuschauern einen anderen Blickwinkel für Alltägliches (z.B. Lebensmittel, Online-Werbung), wieder andere präsentieren ein Thema, von dem die meisten Zuschauer noch nie etwas gehört haben (z.B. internationale Schiedsgerichtshöfe, Kommunikation bei Krill).

Gleichzeitig fungieren die Science Slammer als Botschafter ihrer For-

schungseinrichtungen. Sie ermöglichen einen Blick hinter verschlossene Labortüren und in aktuelle wissenschaftliche Diskurse. Und sie machen damit ihre größtenteils öffentlich finanzierte Forschung auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Beim Science Slam gelingt es, Leute mit wissenschaftlichen Themen zu erreichen, die sonst wenige Berührungspunkte damit haben. Menschen, die abends gerne mit Freunden ausgehen und ein grundlegendes Interesse für wissenschaftliche Themen mitbringen, die sich aber von Ringvorlesungen oder anderen öffentlichen Uni-Veranstaltungen nicht angesprochen fühlen. Und der Science Slam bietet einen niedrighwelligeren Zugang zu den Themen als andere Formen direkter Kom-

munikation zwischen Forschern und interessiertem Publikum. Das Lesen von Blogs oder die Teilhabe über soziale Medien erfordert größere Mühe vom Leser, während beim Science Slam die Mühe vor allem auf Seiten des Wissenschaftlers liegt. Gleichzeitig ist ein Live-Event weniger flüchtig als das Durchklicken verschiedener Internetseiten, so dass die Themen nachhaltig in Erinnerung bleiben. Und es besteht die Möglichkeit, nach der Veranstaltung informell mit dem Forscher ins Gespräch zu kommen. Schließlich bringt die Form der Publikumswertung, bei der einige Wertungstafel-Sets im Publikum verteilt werden und die Zuschauer sich in einer kurzen Diskussion mit ihren Umsitzenden auf eine Punktezahl einigen, Leute aktiv über wissenschaftliche Themen ins Gespräch.

Der Science Slam ist ein Mittel, um Wissenschaft und wissenschaftliches Denken populär zu machen. Beim Science Slam kommt die Wissenschaft aus dem Elfenbeinturm und stellt sich der Öffentlichkeit.

AUTORIN

Dr. Julia Offe

ist Neurobiologin und organisiert seit 2009 Science Slams in mehreren deutschen Städten.